

Österreichische Post AG
SP 22Z043487 S
ÖAV Tulln
3430 Tulln, Donaulände 1



Unterstützt von

TULLN/DONAU



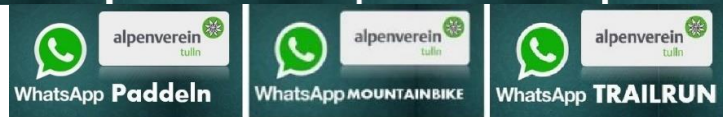
tullner AV-Post

Alpinprogramm 2024 78 JAHRE ÖAV TULLN mit Berichtsteil Aktivitäten aus 2023

- Familienprogramm
- Wandern
- Alpines Wandern
- Weitwandern
- Klettersteige
- Alpenvereinsführer
- Hochalpen
- Schneeschuhwandern
- Mountainbike
- Trailrunning
- Paddeln
- Kraft-Ausdauer-Training

BERICHTSTEIL

www.alpenverein.at/tulln



Rückblick auf unsere Touren im Jahr 2023

Auch im heurigen Jahr haben wir mit unseren Mitgliedern wieder zahlreiche Touren in den unterschiedlichsten Sportarten unternommen. Auf den nächsten Seiten wollen wir dir mit einer kleinen Zusammenfassung und Impressionen einen Rückblick auf das Jahr 2023 ermöglichen. Wenn wir mit den Berichten und Bildern dein Interesse wecken, dann blättere doch gleich zurück zu unserem Programm für das Jahr 2024. Wir Tourenführer und Tourenführerinnen freuen uns sehr auf deine Anmeldung.

Wandern mit Robert



Das Jahr war geprägt von vielen Verschiebungen und Planänderungen.

Meist war die Ursache, dass sich bei mir privat terminliche Veränderungen ergeben hatten. Teilweise hat aber auch das Wetter eine Verschiebung erforderlich gemacht, manchmal waren auch organisatorische Gründe maßgebend. Jedenfalls – 11 Wanderungen waren geplant, 10 haben wir gemacht.

Ein Highlight (aus meiner Sicht) war einmal mehr der Bahnwanderweg entlang der Semmering-Bahnstrecke. Immer wieder schön und es waren 20 Teilnehmer dabei!



Das Wetter war uns meist gut gesinnt – lediglich die Wanderung Obersberg – Preineckkogel mussten wir am Obersberg abbrechen. Entschädigt wurden wir durch die kulinarischen Leckerbissen bzw. das familiäre Ambiente bei der Einkehr beim Bacherlwirt.

Eine weitere besonders hervorzuhebende Wanderung war jene auf den Roßkogel und Kreuzschober – mit Eierschwammerl, Parasol und unendlich vielen Heidelbeeren. Wir waren nicht sehr schnell unterwegs....

Danke an alle Mitwanderer! Wir sehen uns im Jahr 2024 wieder!

Text und Fotos: Robert Schwarz

Unsere Wanderungen:

- Anninger im Winter
- Hoher Lindkogel im Winter
- Bahnwanderweg
- Kiensteiner Öde – Schwarzwaldeck
- Hocheck
- Roßkogel – Kreuzschober
- Walburgangerhütte mit Kammerwandgrotte
- Tratenkogel
- Obersberg – Weiterweg
- Preineckkogel wetterbedingt abgesagt
- Johannesbachklamm





Anninger



Bahnwanderweg



Jubiläumsaussicht (Wanderung Waldburgangerhütte)



Tratenkogel

Weitwanderung Waldmarkweg

Für das Wanderjahr 2023 hatten wir uns vorgenommen, den gesamten Weitwanderweg Waldmarkweg zu erwandern. Der Waldmarkweg Nr. 622 umrundet auf einer Länge von etwa 300 km aufgeteilt auf 13 Etappen den Bezirk Lilienfeld und führt dabei mit gesamt etwa 14.000 Höhenmetern über die bedeutendsten Gipfel dieser Region.



Unsere erste Etappe starteten wir Mitte April und obwohl wir in Wilhelmsburg begannen und daher nur niedrige Gipfel wie die Kuckubauerwiese und den Gföhlberg zu überwinden hatten, stapften wir durch eine Winterlandschaft, welche wir in dieser Gegend selbst im Winter nur selten vorfinden. Der Auftakt begann also bereits sehr erlebnisreich.



Bereits zwei Wochen später schlossen wir mit Etappe 2 und 3 an. Diesmal wanderten wir bei Sonnenschein von Klammhöhe über Kaumberg, Burg Araburg und Kieneck zum Unterberg. Nach einer Übernachtung auf der Schutzhütte folgte der Abstieg nach Kleinzell. An diesem Tag marschierten wir auch noch über die Ebenberghöhe bis nach St. Veit an der Gölsen.

Etappe 4 starteten wir leider im Regen. Über den St. Veiter Staff ging es nach Lilienfeld, wo wir über den Wasserfallweg hinauf zum Gipfel der Traisner Hinteralm wanderten. Nach einer Übernachtung und ausgezeichnetem Frühstück auf der Traisner Hütte



ging es am nächsten Tag mit Etappe 5 und deutlich besserem Wetter weiter auf die Reisalpe und dann hinab nach Furthof.



Ende Mai überschritten wir dann als Tageswanderung bei strahlendem Sommerwetter den Türnitzer Höger und beendeten somit Etappe 6 in St. Aegy am Neuwalde.



Im Juni folgten dann die alpinen Etappen 7 und 8 über Gippel und Göller sowie 9 und 10 über den Ötscher.

Den Aufstieg auf den Gippel bewältigten wir über den Treibsteig. Ein starker Regenschauer vertrieb uns recht rasch vom Gipfel. Zum Glück trocknete

die Sonne auf dem Weiterweg schnell alles ab. Den nächsten Regenguss verbrachten wir auf der Hofalm und nach einem letzten Anstieg nächtigten wir in der doch ziemlich vollen Göllerhütte. Bei Sonnenschein stiegen wir am nächsten Tag hinauf zum Göller und überquerten diesen in Richtung Gscheid. Nachmittags wanderten wir dann noch am Krumbach entlang ins Fadental. Nach einer Stärkung bei der Buchtlwirtin marschierten wir die letzten Kilometer nach Mitterbach.





Bereits eine Woche später gingen wir hier weiter hinauf auf die Gemeindealpe. An diesem Tag bekamen wir einiges an Regen ab und waren sehr froh, als wir uns bei der Überschreitung Richtung Ötscher in der Feldwiesalm aufwärmen und vor allem trocken konnten. Obwohl nur wenig Sicht war, erklommen

wir zum Abschluss dieses Tages noch den Kleinen Ötscher bevor wir zur Übernachtung im Ötscher Schutzhaus einkehrten. Bei strahlendem Sonnenschein wanderten wir am nächsten Tag auf den Ötscher Gipfel. Hier trennten wir uns dann in zwei Gruppen. Die Partie mit mehr Trittsicherheit und

Schwindelfreiheit stieg über den Rauhen Kamm hinab in die Ötscher Gräben während die andere Gruppe über den Riffelsattel in die Ötscher Gräben wanderte. Beim Ötscher Hias trafen wir uns wieder und marschierten den Rest der Strecke bis Wienerbruck gemeinsam.





Nach einer Pause über die Sommermonate folgten im September und Oktober die letzten 3 Tagesetappen. Etappe 11 führte uns von Wienerbruck nach Annaberg und über den Tirolerkogel nach Türnitz. Mit Etappe 12 überquerten wir von Türnitz aus den Eisenstein, bewunderten die neue Julius-Seitner Hütte, und marschierten weiter auf den Hohenstein, wo wir im Otto-Kandler Haus einkehrten. Der Abstieg brachte uns nach Schrambach. Unsere 13. und damit letzte Etappe, führte uns

an der Traisen entlang nach Lilienfeld und über den Lorenzi Pechkogel nach Eschenau und weiter zur Kaiserkogel Hütte, wo wir auf der Terasse den letzten „Sommertag“ im Oktober genossen. Über Güterwege und an vielen Höfen entlang bewältigten wir die restlichen Kilometer des Waldmarkweges und endeten schließlich glücklich an unserem Startpunkt in Wilhelmsburg.

Wir haben in diesem halben Jahr viele wunderschöne Etappen erlebt, Erinnerungen und Eindrücke gesammelt, viele Gespräche geführt, neue Freunde und Orte kennengelernt und einfach viel zusammen erlebt. Ein großes Dankeschön dafür an alle Mitwandernden, ganz egal, ob ihr uns die gesamte Strecke oder auch nur einzelne Etappen begleitet habt. Ihr habt alle zu den Erlebnissen dieses Weitwanderwegs beigetragen.



Ich freue mich schon sehr auf weitere gemeinsame Unternehmungen mit euch im nächsten Jahr.

*Text: Sandrina Wimmer
Fotos: Sandrina und Wolfgang Wimmer*

Klettersteige & Alpines Wandern mit Uschi

Diese Saison brachte uns wirklich viele, sehr schöne, aber auch anstrengende Touren bei denen immer der Spaß und die Freude an der Bewegung und der Natur im Vordergrund standen.

Manchmal musste zwar eine Tour wettertechnisch verschoben werden, aber letztendlich wurden alle Touren durchgeführt.

Unsere Touren waren:

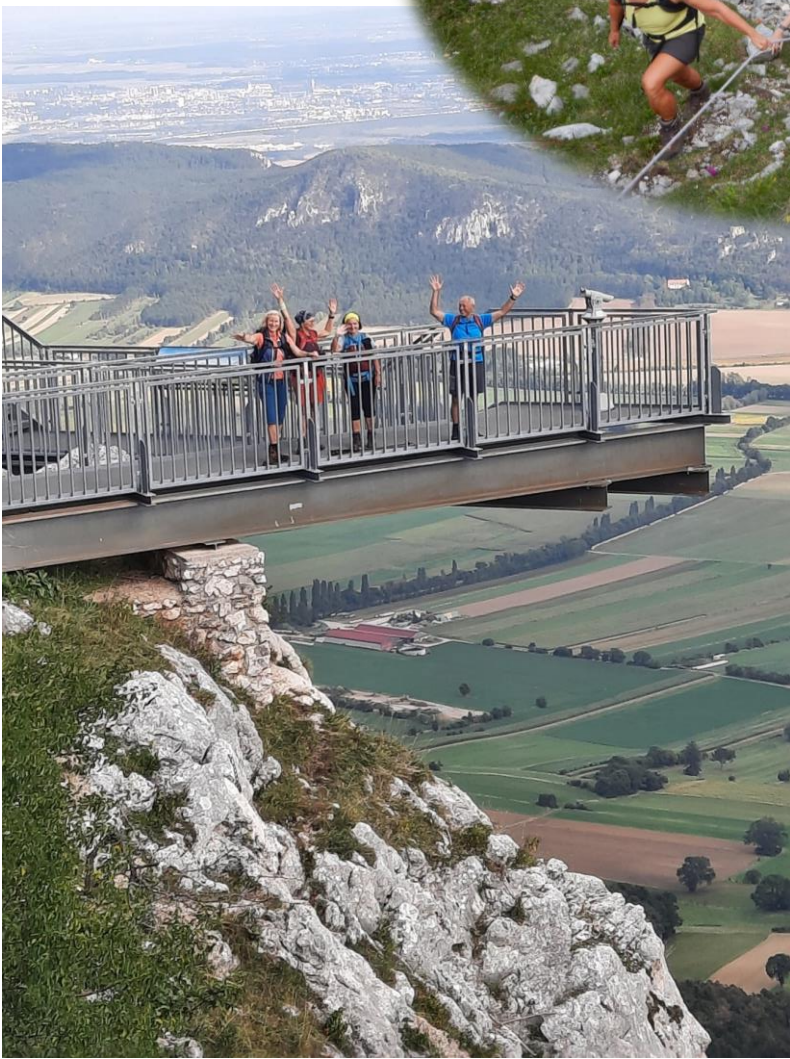
- Klettersteig Grundkurs am Mödlinger und Bad Fischauer Klettersteig
- Kuhsteig und Krummbachstein
- Hans-Haidsteig
- Gaisloch – Gustav Jahn – Alpenvereinssteig
- Rodel und Wildkamm
- Ötscher über Rauhen Kamm
- Überquerung Hohe Wand – Große, kleine Klause
- Abschlusstour im Naturpark Wüste Mannersdorf



Ich danke euch allen für die tolle Saison und freue mich auf 2024.

Text und Fotos: Uschi Valcak





Lienzer Dolomiten – schwer motiviert, aber nur zu zweit



Die Akteure dieser Tour sind schnell gezählt: zum einen der „Skitourenpapst“ aus dem Mariazellerland Karl Ebner und dann noch meine Wenigkeit, der „Flachländer mit dem alpinen Fieber“, Anton Handl.

Ziel war eine Tour in den Lienzer Dolomiten, wobei bis zum Anreisetag nicht klar war, ob es die Bügeleisenkante oder die Eggerländekante werden sollte. Beide befinden sich in der durchaus bekannten kleinen Laserzwand am Rande des Laserzkessels.

Diese Wand hat mich seit meinem ersten Kontakt mit dem Alpenverein Tulln im Jahr 2019 nicht mehr aus ihrem Bann gelassen und war immer wieder auch in diversen Medien vertreten, sodass mir ein „verdrängen“ nicht möglich war. Dieses Jahr war für diese Unternehmung sicher eine Ideale.

Wir entschieden uns nach Absprache mit dem Hüttenwirt der Kerschbaumalm für die Eggerländekante.

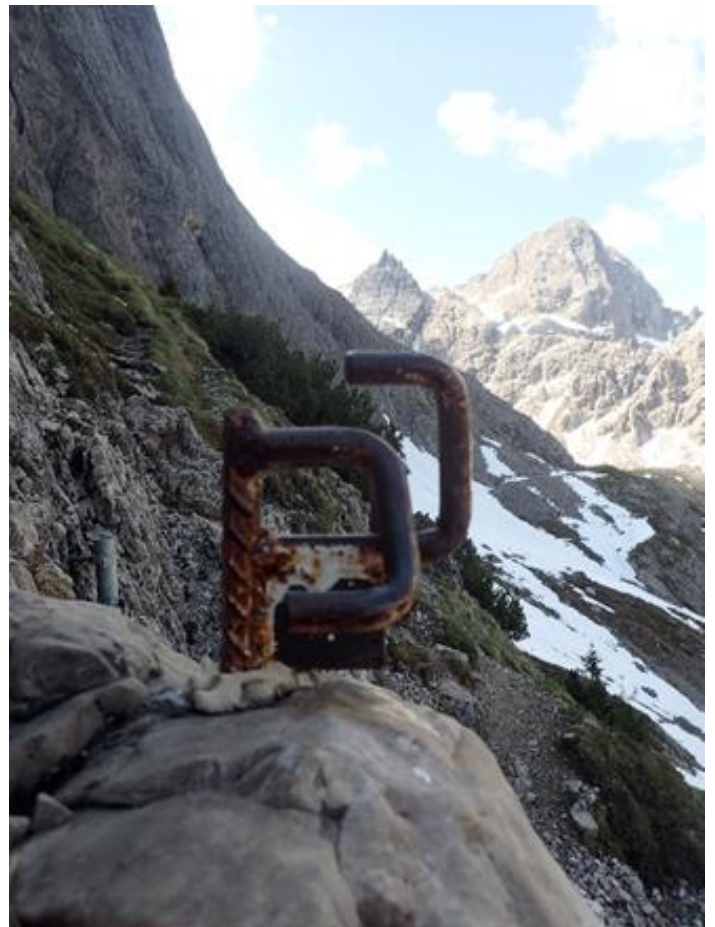
Nach einem längeren Zustieg durchs Kerschbaumer Törl kommen wir an der Karlsbader Hütte vorbei, an der noch die Bagger am Werken sind, um die Umbauten noch vor der Saison zu vollenden.

Danach erreichen wir über den Rudi-Eller Steig den Einstieg, welcher mit einem alten Bühler Haken gekennzeichnet ist. Spätestens jetzt ist klar: Wir bewegen uns auf einem Stück alpiner Geschichte.

Uns erwarten 19 Seillängen bis zu UIAA 3+ und somit eher eine Ausdauerprüfung mit alpinem Flair.

Ein kurzer Wetterwechsel mit Starkregen war zwar heftig, aber so schnell wieder weg wie dieser gekommen war.

Die Route selbst ist durchgehend mit Bohrhaken versichert. Eine zusätzliche Absicherung mit Keilen oder Friends war für uns nicht erforderlich.



Aufgrund der doch noch sehr ausgeprägten Altschneefelder - vor allem im Ausstiegsbereich - haben wir uns entschlossen Pickel und Steigeisen mitzuführen. Notwendig war dies nachträglich aber nicht.

Den Aufstieg auf den Roten Turm haben wir aus Ausdauergründen dann doch nicht mehr in Angriff genommen.



Ausstiegfoto der Eggerländekante.

Tolle lange Tour mit durchaus alpinem Touch

Am zweiten Tag war das Ziel der Spitzkofel über den Normalweg. Dieser war zu diesem Zeitpunkt noch nicht freigegeben und durchaus mit Vorsicht zu genießen. Die Einstiegsrampe war unter einer dicken Altschneedecke begraben. Die Stahlseile, des teilweise versicherten Steiges, waren stellenweise komplett unter Schnee und Eis und nicht immer zu erreichen.

Wir beschlossen die Rucksäcke dann auf der Linderhütte (Biwakhaus) zu deponieren und ohne Gepäck die restlichen 30 Minuten auf den Gipfel zu steigen. Zu unserem Entsetzen bemerkten wir allerdings, dass alle Geräte, welche ein Gipfelfoto hätten aufnehmen können, in unseren Rucksäcken auf der Linderhütte waren... Naja, eben ein Moment nur für uns!



Während des Abstieges zur Kerschbaumeralm wurden wir noch von einigen Schafen herzlichst begrüßt.

Alles in allem eine gelungene Tour im etwas höheren Gelände.

Danke Karl, für dein Vertrauen!

Text und Fotos: Anton Handl

Foto: Marion Hetzenauer
© bergsteigerdoerfer.org



Ötztal

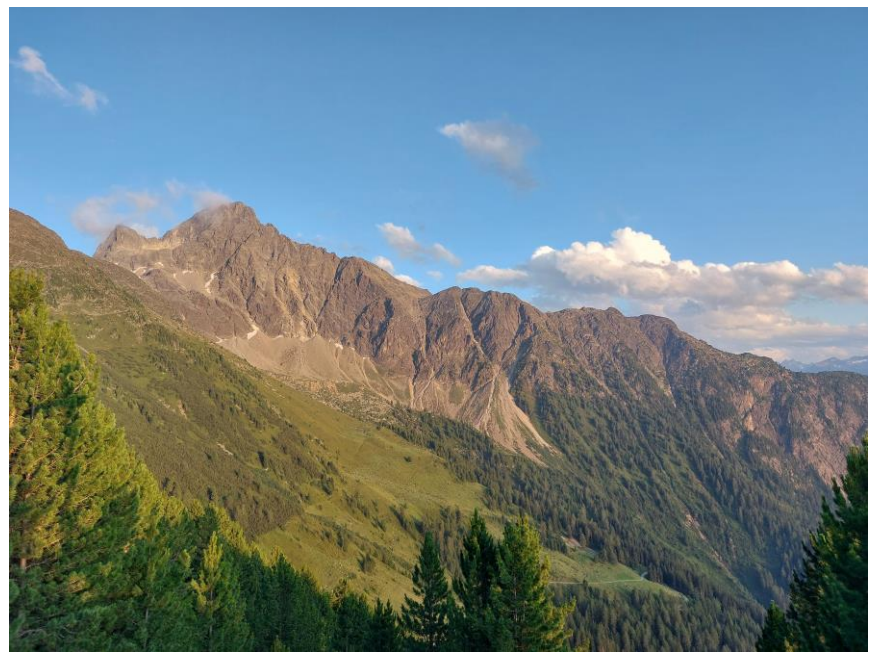
16. Juli

Nach der Anreise mit Öffis ging es hitzebedingt, anders als geplant, von Ötz mit der Acherkogelbahn hinauf zur Bielefelder Hütte. Dort stiegen alle nach kurzer Rast und Stärkung zum Rosskopf (2.399) und einige noch weiter zum Wetterkreuzkogel auf und zurück zur Bielefelder Hütte.

17. Juli.

Über den O2A

Zentralalpenweg, vorbei an der alten Bielefelder Hütte, über Achplatte und Lauser (kurze Mittagsrast) und weiter über die Hochreichscharte (2.912) ging es zur Schweinfurter Hütte, wo wir nach dieser sehr schönen, abwechslungsreichen und fordernden Tour müde ankamen (9 ¼ Std).





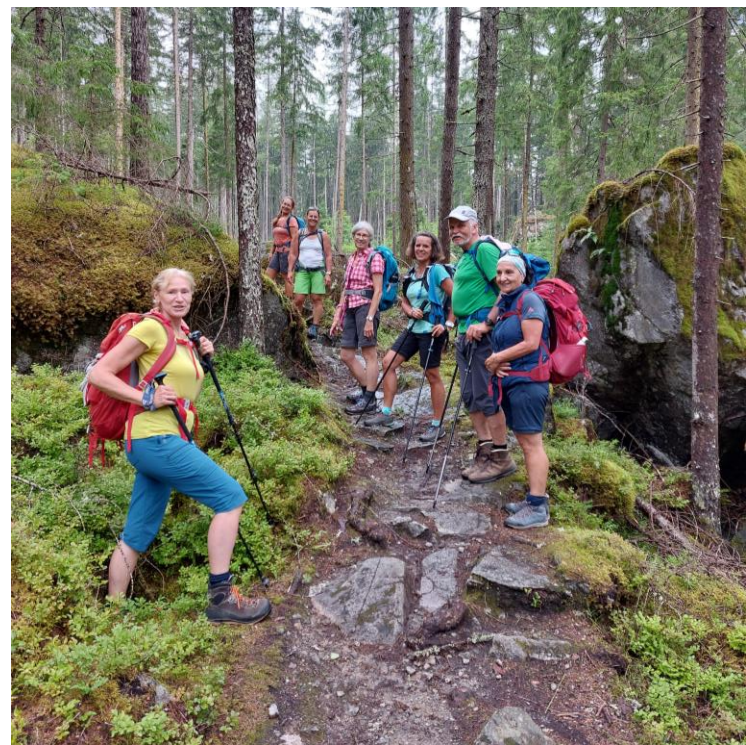
18. Juli

Die Gruppe teilte sich. Ich ging mit 8 Personen übers Hörlachtal und Bergmählerweg nach Niederthai, wo wir über die Hängebrücke mit 700 Stufen neben dem wunderschönen Stuiben Wasserfall zum Ötzidorf abstiegen. Ein Stromausfall während der Filmvorführung kündigte ein starkes Gewitter an.

Burghard und Margit gingen mit Clemens, Uschi, Helga und Sandrina den Höhenweg übers Grüjoch (2.745), Poschachkogel (2.572) und Narrenkogel (2.310) nach Niederthai. Auf der Hängebrücke hat sie das Gewitter erwischt. Im Sturm, Starkregen und Hagel, zwischen umstürzenden Bäumen eilten sie weiter. Gesund und glücklich trafen wir uns im Explorer Hotel in Umhausen.

19. Juli

Programmänderung wegen der gewitterbedingten Sperren der Klettersteige im Ötztal. 6 Teilnehmer fahren mit Öffis bereits nach Hause. Ich stieg mit den verbleibenden 8 Personen von Habichten aus zum schönen Piburgersee auf und über die Wellerbrücke der Öztaler Ache ging es dann nach Ötz, wo umgestürzte Bäume den Weg erschwerten. Nach einem leckeren Schleckeis und einer kleinen Shopping-Tour fahren wir wieder ins Explorer Hotel.





20. Juli

Nach Beratung mit dem netten Hotelchef fuhren wir nach Längenfeld, wanderten in einer kurzen Rundtour über die Hängebrücke und traten um 14h die Heimreise mit Öffis an. Uschi, die dankenswerterweise mit ihrem Pkw unsere Klettersteigsets mitgenommen hatte, konnte nach 14h den wieder geöffneten Lehner Klettersteig mit Helga machen.

Vielen Dank an euch Bergfreunde, die für mich und uns trotz oder wegen der Wetterkapriolen diese Tage im Ötztal zu einem besonderen unvergesslichen Erlebnis gemacht haben.

Teilnehmer: Margit, Burghard, Edeltraud, Maria T., Michaela, Clemens, Maria K., Ilse, Uschi, Helga, Christa, Otto, Sandrina, Erni und Hans

Text: Hans Resch

Fotos: Sandrina Wimmer, Edeltraud Jenner, Michaela Staubmann

Mountainbiken mit Markus

Die Ausfahrten fanden immer im Bereich Wienerwald mit Ausgangspunkt Weidlingbach bei schönem sonnigen Wetter statt.

Dieser Bereich bietet, durch das sehr enge shared Trail Netz und den Strecken im Trailpark, optimale Voraussetzungen für Ausfahrten mit verschiedenen Schwierigkeiten, Anstiegen und netten Abfahrten.

Bei diesen 3 Touren wurden die Trails wie oberer und unterer Roantrail, Südtirolertrail, Wurzeltrail, Sauberg Trail, Bach Trail,

Habsburgwarte und natürlich die Strecken im Trailpark

Weidlingbach befahren.



Durch die überschaubaren Anstiege war immer wieder auch ausreichend Zeit sich zu erholen und man musste sich nicht vor endlosen Forststraßenanstiegen fürchten. In kurzweiligen drei Stunden konnten etliche schöne und teilweise auch anspruchsvollere Trails geschreddet werden.

Text und Fotos: Markus Dillinger



Mountainbike-Tour am Ostrong

13 mutige MTBler machten sich am 29. April bei wechselhaftem Wetter auf den Weg nach Laimbach am Ostrong zum Schreiner Wirt, von wo aus unsere 2-tägigen Sternfahrten den Anfang nahmen.



Text u.
Fotos:
Sigrid
Skov

Samstag fuhren wir mit den Bikes Richtung Ottenschlag und über Gutenbrunn wieder retour. Insgesamt waren es 60km mit 1400hm. Das Wetter hielt am Vormittag gut an, nur zu Mittag bei der Einkehr in Ottenschlag regnete es. Danach fuhren wir wieder trockenen Pedales weiter und kamen gut in Laimbach an.

Am nächsten Tag ging es auf den Bärnkopf und auf der anderen Seite, vorbei am Edelsberger See, wieder retour nach Laimbach. Dieser Tag war sonnig und trocken. Diese Etappe war 50km mit 1200hm. Dann ging es abends wieder nach Hause. Zwei sportlich herausfordernde Tage gingen zu Ende.



Wanderwoche mit Tradition im Lungau

Christine hat auch heuer wieder (sie hat unser Flehen vom Vorjahr erhört!!) ihre Wanderwoche – mit Unterbringung beim bestens bewährten Andl-Wirt in St. Andrä – mit zahlreicher Anhängerschaft Anfang Juli durchgeführt.



Über das wunderschöne weitläufige Rosantäl wanderten wir talauswärts wieder zum Ausgangspunkt zurück.

Nach der Ankunft (selbstverständlich gleich mit Kuchen und Kaffee) gings zum Aufwärmen mit einer gemütlichen Nachmittagswanderung los. Am Richtstättenweg (Kulturweg) waren wir in der näheren Umgebung der Unterkunft unterwegs. Im Zuge dieser kleinen „Aufwärmübung“ haben wir etwas über die Geschichte der Hexenverfolgung (den Männern war die Wanderung in Damengesellschaft nicht geheuer) und der Gerichtsbarkeit im Lungau gelernt.

Am Donnerstag war eine Wanderung für alle (also nix Gefährliches, sondern gemütlich) zum Landawirsee mit der gleichnamigen Hütte (1.985m) vorgesehen. Bei gutem Wetter war der Aufstieg in einer landschaftlich sehr schönen Gegend ein Vergnügen und der Abstieg endete in der gemütlichen Hansal-Hütte im Hüttendorf des Bergsteigerdorfs Göriach.

Samstag war ein Ausflug aufs Großeck/Speiereck vorgesehen. Die Auffahrt erfolgte mit der Seilbahn. Oben teilte sich die Gruppe: Einigen war es nach einem gemütlichen Spaziergang zumute, andere wiederum brauchten die „Challenge“ und wanderten zum Gipfel des Speiereck. Getroffen haben wir uns dann im schattigen Berggasthaus, um anschließend gemeinsam mit der Gondel wieder runterzufahren.



Am Freitag ging es dann schon ein bisschen mehr zur Sache. Bei bestem Wetter war das Ziel der Große Königstuhl (2.336m). Ausgangspunkt war die Dr. Josef Mehrl-Hütte in Schönfeld. Über den Knappenweg – gesäumt von viel Almrausch – ging es über einige Nocks zum Gipfel. Der Abstieg war ein Hochgenuss.

Wie immer hat sich Christine noch etwas Kulturelles einfallen lassen. Die Besichtigung mit Führung von Schloss Moosham war hoch interessant und ein gelungener Abschluss der wunderbaren Wandertage.

Einige von uns haben sich im Anschluss daran noch die Samson-Festivität in Unternberg angesehen.



Ein großes Dankeschön von uns allen für diese schönen harmonischen Tage.



Text: Ilse Dobrovsky
Fotos: Christine Riedl



Gleitwitzer Höhenweg 12. – 14. August



Leider hatte es die Woche vor Tourenstart stark geregnet und eine Kaltwetterfront ist über die Alpen gezogen. Somit lag auf den Gipfeln ab ca. 3.000 m überall Schnee. Keine guten Voraussetzungen um einen 3.368 m hohen Berg zu erklimmen.

Das Wetter war für die 3-tägige Tour jedoch ganz gut vorhergesagt und so machten wir, eine 12-köpfige Gruppe, uns frohen Mutes auf in Richtung Fusch an der Glocknerstraße, wo wir gemeinsam zur Wanderung starteten.

Unser erstes Tagesziel war die Gleitwitzer Hütte. Bei recht heißen Temperaturen legten wir die 1.370 hm in ca. 4 Stunden zurück und erreichten mittels einfachen Wegen und schönen Ausblicken die traumhaft gelegene Hütte. Das Hüttenpersonal und die Hüttenwirtin waren ausgesprochen freundlich und auch beim Essen blieb nichts zu wünschen übrig. Wir wurden mit einem 3-Gänge Menü (Halbpension) und frisch gebackenem Brot und Striezel beim Frühstück verwöhnt.



Am zweiten Tag wollten wir den hohen Tenn erklimmen. Doch bereits vorab war klar, dass diese Unternehmung alpinistischer werden würde als vorerst angenommen. Schnee am Gipfel brachte einige bereits vor Abfahrt dazu, auf den Gipfel zu verzichten. Die Gipfelinteressierten hatten Steigeisen und Klettergurt mit im Gepäck. Am Anstieg hatten wir Glück und konnten einige Edelweiß in Natura sehen.



Von der Hütte geht es kurz recht gemütlich dahin, bevor man über einen steilen, mit Klampfen und Fixseil versicherten Anstieg direkt auf den Grat kommt. Dort geht es mit Versicherungen, felsig, ausgesetzt und durchaus absturzgefährdet weiter den Grat entlang. Der Steig selbst ist mit A-B Stellen eher unschwierig, jedoch sind Trittsicherheit und Schwindelfreiheit etc. von Nöten. Nach einem kurzen Stück am Grat verlässt man diesen und durchquert, weiterhin luftig, eine gesamte Wand und gelangt zur oberen Jägerscharte, wo man erstmals wieder ein gutes Platzerl zum Verschnaufen und Jausnen erreicht. Nach der oberen Jägerscharte geht es weiter den Grat entlang. Nach kurzer Zeit werden die



Versicherungen weniger und das Gelände großblockiger. Dort entscheidet sich der Großteil der Gruppe, auch aufgrund des bald angezuckerten Panoramas, wieder umzudrehen. Nur ein Teil der Gruppe (Maria, Pauli und Richi) machen sich mit Steigeisen gewappnet auf in Richtung Gipfel. Die Schlüsselstelle ist eine leicht überhängende, ausgesetzt abgesicherte Stelle.



Während sich der Rest der Gruppe bereits länger auf der Hütte mit Yoga, Spielen, Kuchen und Kaffee die Zeit vertreibt, sind dann alle sehr froh und auch stolz unsere drei Gipfelstürmer wieder bei uns zu haben.

Am Tag drei spaltet sich die Gruppe, ein Dreier-Team nimmt noch das Imbachhorn als Gipfel mit, während ein Vierer-Team früher zu Hause sein

Text: Conny Hebenstreit

möchte und den direktesten Weg (Aufstieg) absteigt. Der Großteil der Gruppe wandert über die Ponyhofalm zurück nach Fusch.

Eine wirklich erlebnisreiche und teils auch schwere Tour nimmt mit einer gemeinsamen Jausenpause samt Bad im Zellersee ihr Ende. Danke Wolfgang, für deine Organisation und dieses schöne Erlebnis.



Fotos: Uschi, Otto, Conny, Richi

- Die Gleiwitzer Hütte von Fern und Nah
- Unsere Truppe
- In der Scharte
- Anstieg am Grat

Schitour Anna Alm

Den einzigen Schnee im Dezember hatten wir gerade noch punktgenau für eine vorweihnachtliche Schitour über das Weiße Kreuz auf die Anna Alm ausnutzen können. Am Tag darauf gab es Frühlingstemperaturen.

Text und Fotos: Helga Friedrich



Genuss-Schitourentage Kelchalm



Wir möchten uns bei dir für deine Teilnahme an den Schitourentagen im März bedanken. Für die schönen Tage, deine Kameradschaft, den Spaß und die Bereitschaft, in der Gruppe zusammen zu halten.

Ganz wichtig – die Tourentage sind immer unfallfrei abgelaufen und jeder ist wieder gut nach Hause gekommen.

Es gibt unzählige Episoden und Geschichten, die wir nie vergessen werden.

Ronny und ich beenden die Genuss-Schitourentage mit Freude, a klane Träne ist dabei..... aber alles hat ein Ende.

Vielleicht findet sich ja ein junger Tourenführer, um das weiter zu machen?!

Text und Fotos: Ronny Mitterer, Norbert Neumayr





Zellerrain Schitour



Bei bestem Wetter und guten Schneebedingungen machten sich Anfang März zehn

Skitourengänger, drunter auch einige Anfänger, auf den Weg von der Passhöhe Zellerrain in Richtung Gipfel der Gemeindealpe.

Auf halbem Weg wurden eine Pieps-Übung und kleine Lawinenkunde durchgeführt. Dann gings zur Einkehr, über den letzten Anstieg zum Gipfelkreuz, ins Terzer Haus. Gut gestärkt fuhren wir über die Pisten der Gemeindealpe wieder hinab ins Tal. Ein durchaus erfolgreicher Skitag.

Text und Fotos: Sigrid Skov



Saisonopening Mehrseillängen Grazer Bergland

Am letzten Aprilwochenende eröffneten wir die Klettersaison im schon warmen Grazer Bergland. Trotz des anfänglich feuchten Wetters nutzten wir die Gelegenheit, um die Sicherungstechniken zu vertiefen: Danach ging sich noch die Route "Michelangelo" am Röthelstein SO Sporn aus, um uns am Abend mit einer Pizza und erfrischendem Bier in Graz belohnen zu dürfen.

Der Sonntag begrüßte uns mit strahlendem Sonnenschein, der perfekte Begleiter für den Klassiker "Serengeti" in der Roten Wand. Diese Herausforderung bot nicht nur atemberaubende Ausblicke, sondern auch ein unvergessliches Klettererlebnis.

Mit diesem gelungenen Start und aufgefrischem Wissen kann die Klettersaison kommen.



Text und Fotos: Max Muck



Mehrseillängenkurs im Grazer Bergland



Ich bin am Freitag mit etwas Verspätung in Mixnitz im Klettergarten am Nadelspitz angekommen. Ein Kennenlernen mit Georg, meinem Kletterführer, und Hermann fiel kurz, aber freudig aus. Schließlich galt es verlorene Zeit gutzumachen. Nach Aufwärmen und erster Theorieeinheit "Das ist jetzt vielleicht ein bisschen viel Info, am besten klettern wir einfach" ging es auch schon an meine erste Mehrseillänge. Hier konnte sich Georg - wie auch ich selbst - gleich einen Überblick über meine Stärken und Schwächen verschaffen. Der Fuchswirtweg verlangte mir doch einiges ab, aber Hermann bot mir mit viel Ruhe die nötige Unterstützung. Am Ende war ich zwar ziemlich ausgepowert, aber auch motiviert und so freute ich mich schon auf das, was da noch kommen möge.

Vor der Abfahrt zum Quartier in Nechnitz gabs noch ein Bad im angenehm kalten Mixnitzbach. Bei einem ausgiebigen Abendessen, durfte ich dann auch die restlichen KursteilnehmerInnen kennenlernen, was für mich ein weiteres Highlight dieses Tages darstellte.

Am zweiten Tag zwangen uns entscheidungsschwache Wettergötter in die Halle. In der Kletterakademie in Mitterdorf nutzten wir den Tag aber intensiv.

Der abschließende dritte Tag war der herausforderndste aus meiner Sicht. Die Henkelgalerie am Kugelstein verlangte mir nochmal alles ab. Hier kam ich physisch und psychisch nochmal an meine Grenzen, welche sich ordentlich verschoben. Meine beiden Kletterpartner halfen mir auch hier wieder mit der nötigen Ruhe und Routine diese Herausforderung nicht nur zu meistern, sondern auch zu genießen. Mit leichten Blessuren, breiter Brust und schweren Herzens trat ich meinen Heimweg an.



Der Mehrseillängen Kletterkurs im Grazer Bergland hat mich nachhaltig beeindruckt. Ich konnte viel neues Wissen mitnehmen und durfte neue liebe Menschen kennenlernen. Gerne wieder!

Text: Mike

Fotos: Georg Loibneger

Paddeltouren 2023



Vogalonga, Pfingstsonntag 2023

Wir pflegen freundschaftliche Kontakte zur Edelweiß Wien Paddlergruppe. Mit ihnen konnten PSK-Mitglieder bei einer großartigen Vogalonga teilnehmen.

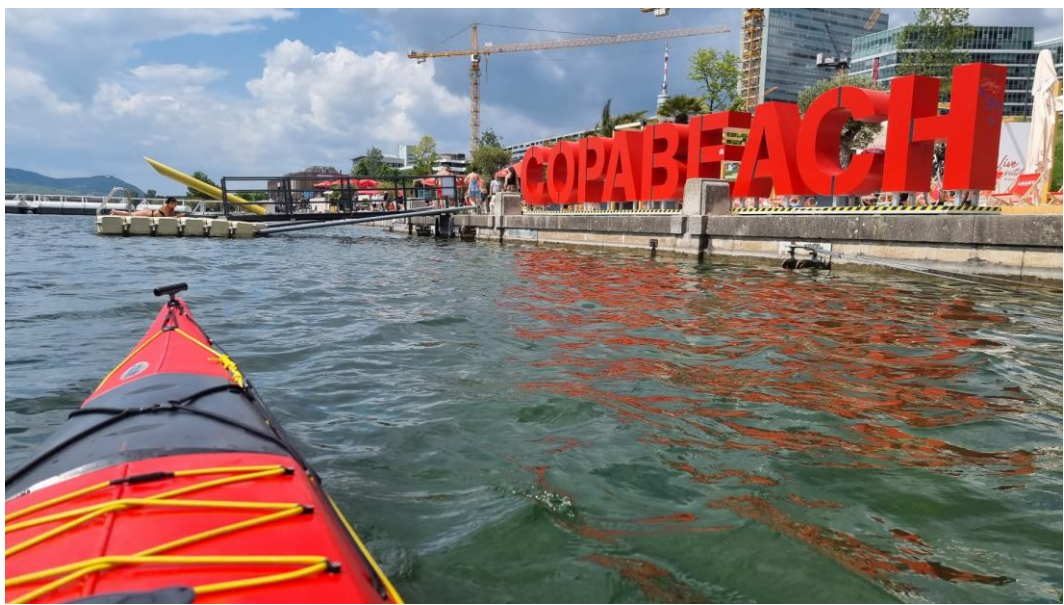
Text und Fotos: Christoph Sützl



Die Wien-Paddeltour, 17.06.2023

Die Wien-Paddeltour bietet einen eindrucksvollen Kontrast zu unseren sonst eher naturorientierten Touren. Obwohl man auch bei dieser Tour keineswegs auf Naturerlebnisse verzichten muss. Ganz im Gegenteil, selten kommt man so nahe an Reiher und Biber. Auch die Vielfalt der Vogel- und Pflanzenwelt entlang der Donauinsel überrascht. Der Höhepunkt bei dieser Tour ist jedoch die ganz andere Perspektive auf Wien. Entlang der Skyline der Donaucity und dem Copa-Beach werden die Erwartungen an unsere urbane Paddeltour endgültig übertroffen. Nach 20km sind wir wieder am Parkplatz Donauinsel – unserem Ausgangspunkt.

Text und Fotos: Christoph Sützl

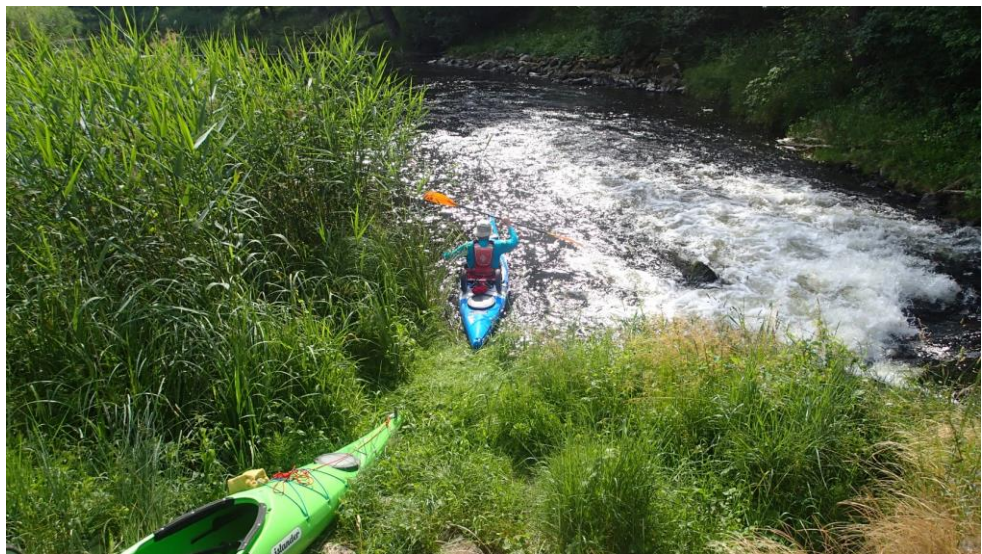






Gießgang Paddeltour

Die Erlebnisvielfalt auf einer Gießgang Paddeltour ist riesig. Jedoch musste man dafür auch den schweißtreibenden Teil der Tour in Kauf nehmen. Etwa 10 kleine Wehre und eine Reihe von querliegenden Bäumen müssen erst einmal überwunden werden. Noch dazu sind die Bäume oft stark ineinander verkeilt. Dazwischen belohnt eine enorm reichhaltige Vogelwelt; z.B.: der majestätisch schwebende Milan oder der unverwechselbare Gesang der Rohrdrossel. Höhepunkt für uns waren mehrere Hirschbegegnungen auf dem Wasser. Ein Hirsch kam so nahe an Martins Kajak, dass schon eine Kollision zu befürchten war. Sowohl Hirsch als auch Paddler erschrecken ziemlich. Nach 16 Paddelkilometern waren wir zwar etwas müde, aber die einzigartigen Naturerlebnisse werden in Erinnerung bleiben. Außerdem schmeckten die frischen Biere, die Wolfgang herbeizauberte, an diesem Tag fast paradisisch 😊



Text und Fotos: Christoph Sützl





Mur-Tour, 22.07. - 25.07.2023



Der Süden Österreichs war schon wochenlang von heftigen Gewittern und Niederschlägen gebeutelt. So wurden wir gleich beim Eintreffen am Campingplatz von Bad Radkersburg mit einem gebührenden Schauer empfangen. Die Mur hatte einen erhöhten



Pegel, war braun und voll Energie. So waren am nächsten Tag die sonst eher harmlosen Schwälle deutlich respekt einflößender. Die „Wave-Hunters“ kamen voll auf ihre Rechnung, die „Chicken-Liners“ auch. Für einen Teil der Gruppe ging es am nächsten Morgen auf der schnell fließenden (aber sonst unschwierigen) Mur weiter in den „5-Länder UNESCO-Biosphärenpark“ Richtung Slowenien. Eine neuerliche „Starkgewitterwarnung“ ließ uns dann aber die Tour 25km vor ihrem eigentlichen Ziel beenden (... und es war gut so!).

Text und Fotos: Christoph Sützl



Wetterlinks

Wetterphon (ZAMG)

Tonbanddienst.

Kosten 0,68 Euro / Minute

Prognose für	
Österreich	0900 91 1566 00
Wien	0900 91 1566 01
Niederösterreich	0900 91 1566 02
Burgenland	0900 91 1566 03
Oberösterreich	0900 91 1566 04
Salzburg	0900 91 1566 05
Kärnten	0900 91 1566 06
Steiermark	0900 91 1566 07
Tirol	0900 91 1566 08
Vorarlberg	0900 91 1566 09
5Tage-Österreich	0900 91 1566 10
Biowetter	0900 91 1566 17
Pollenflug	0900 91 1566 18

Persönliche Beratung (GeoSphere -ZAMG)

Kosten max. € 3,64 / Minute

Rund um die Uhr besetzt für:

Wien/Niederösterreich/Burgenland 0900 566 566 1

Täglich von 08:00-16:00 für:

Salzburg/Oberösterreich	0900 566 566 5
Tirol	0900 566 566 6
Kärnten	0900 566 566 7
Steiermark	0900 566 566 8
Vorarlberg	0900 566 566 9

Achtung:

Die Rufnummern sind nur innerhalb der nationalen Grenzen erreichbar!

Alpenvereinswetter online:

<https://mein.alpenverein.at/portal/wetter/noe.php>

Notrufnummern

Ohne Netz und im Funkschatten ist kein Notruf möglich. Wechsle zu besserem Standort und wähle regelmäßig 112.

Europäischer Notruf

Zugang in jedes verfügbare Netz, wenn nach dem Einschalten statt des PIN-Codes 112 eingegeben wird oder mittels SOS Notruf Funktion (siehe Bedienungsanleitung deines Mobiltelefons).

Alpin Notruf (aus dem Inland)

Österreich	140
Schweiz (REGA)	141
Schweiz Ausland	+41 333 333 333
Italien/Südtirol	118
Frankreich	15
Chamonix	+33 450 531 689

Impressum

Medieninhaber:

Österreichischer Alpenverein, Sektion Tulln
3430 Tulln, Donaulände 1
E-Mail: tulln@sektion.alpenverein.at
ZVR-Zahl 985381633

Redaktion und Gestaltung:

Programm:

Robert Schwarz
E-Mail: robert-schwarz@posteo.at
☎ 0680 / 557 91 78

Berichte:

Sandrina Wimmer
E-Mail: sandrina.wimmer@gmail.com
☎ 0660 / 489 84 13

Druck:

Druck+Copy Zentrum Tulln
E-Mail: soko-tulln@druckundcopy.at
☎ 0676 / 440 04 20



MARKUS MITTERER,

staatlich geprüfter Berg- und Schiführer
ist Mitglied der OeAV-Sektion Tulln

Ob Schitour, Hochtour, Felsklettern oder Eisklettern, ich würde mich freuen, mit Dir auf Deine **Wunschtour** zu gehen!

Termin:

Nach Vereinbarung und Verhältnissen.

Preis:

Der Preis richtet sich nach Schwierigkeit der Tour, Gruppengröße und Gebiet.

Anmeldung und Info bei

markus.mitterer@gmx.net
Tel. 0676/5177684